

Rede von Rainer Hüttenberger,
Sprecher des Vorstands
der STO Management SE, Stühlingen,
handelnd für die Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen,
anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung
am 21. Juni 2023

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sperrvermerk: Mittwoch, 21. Juni 2023, 12 Uhr

Chart 1: Anfangschart

Sehr verehrte Damen und Herren,

herzlich Willkommen zur Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA.

Das Jahr 2022, über das ich Ihnen heute berichte, stellte die gesamte Weltgemeinschaft vor außerordentliche Herausforderungen, insbesondere durch einen Krieg in Europa. Wichtige Arzneimittel und andere Dinge des täglichen Lebens fehlten plötzlich in den Regalen. Gas drohte knapp zu werden und Kommunen haben die Beleuchtung nachts ausgeschaltet, um - wie wir alle - Energie zu sparen. Auch wir als Unternehmen hatten eine Vielzahl an neuen, schwierigen Aufgaben zu lösen, wir mussten an zahlreichen Stellen Vorsorge treffen und flexibel sein. Dennoch haben wir unsere wesentlichen finanziellen Ziele im Konzern erreicht und waren – das ist mindestens ebenso wichtig - weiterhin ein verlässlicher Partner für unsere Kunden.

Das war nur möglich durch den überdurchschnittlich engagierten Einsatz unserer Beschäftigten, die wieder einmal Außergewöhnliches geleistet haben. Dafür herzlichen Dank – im Namen des gesamten Vorstands! Wir sind sehr stolz auf unsere über 5.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben in vorbildlicher Weise zusammengehalten - während der Pandemie und bei den danach folgenden Herausforderungen. Das ist eine großartige Leistung!

Chart 2: Konsequenzen des Russland-Ukraine-Konflikts

Besonders einschneidend war 2022 der Russland-Ukraine-Konflikt. Während es vor einem Jahr noch die Hoffnung gab, dass sich die Lage bald wieder beruhigt, ist inzwischen klar, dass wir mit den massiven, und vor allem entsetzlichen humanitären Auswirkungen dieses Konflikts auf unbestimmte Zeit zu tun haben werden.

Was bedeutet das für Sto? Wir haben unmittelbar nach Ausbruch des Konflikts alle Lieferungen nach Russland gestoppt. Sowohl die Versorgung unserer russischen Tochtergesellschaft, wo wir den aktiven Geschäftsbetrieb inzwischen komplett eingestellt haben, als auch die Exporte nach Russland insgesamt. Unsere in Moskau ansässige Sto-Gesellschaft hatte innerhalb des

Konzerns eine verhältnismäßig geringe Bedeutung. Der Anteil des Umsatzes, den wir in Russland und der Ukraine getätigt haben, belief sich auf unter 1 % des Konzernvolumens. Auch die mit einer eventuellen Insolvenz, Liquidation oder Verstaatlichung unserer russischen Tochtergesellschaft verbundenen Auswirkungen werden als nicht wesentlich eingestuft.

Extrem weitreichend sind die indirekten Konsequenzen des Konflikts. Insbesondere die geopolitischen und wirtschaftlichen Risiken haben sich enorm erhöht und die Aussichten für die Zukunft sind dadurch gedämpft. Der Internationale Währungsfonds geht davon aus, dass sich das globale Bruttoinlandsprodukt 2023 allein infolge des Ukraine-Kriegs um 1.000 Milliarden US-Dollar verringert. Letztes Jahr lag der Rückgang bereits bei enormen 1.650 Milliarden Dollar. Davon sind sowohl die Industrieländer als auch die Schwellen- und Entwicklungsländer betroffen. Mit einem erwarteten BIP-Zuwachs von 2,8 % steht die Weltwirtschaft im laufenden Jahr vor dem schwächsten Wachstum seit 1990. In Deutschland, wo die Lage besonders pessimistisch bewertet wird, soll die Wirtschaftsleistung laut IWF sogar leicht um 0,1 % schrumpfen.

Chart 3: Rohertragsmargenentwicklung

2022 wurden durch den Ukraine-Konflikt auch die gravierenden Kostensteigerungen auf den Beschaffungsmärkten drastisch angetrieben. Sie können sich vorstellen, dass wir Zuwächse in einer solchen Ausprägung und Geschwindigkeit nicht zeitverzugslos und vollständig an unsere Kunden weitergeben konnten.

Die Rohertragsquote geriet dadurch enorm unter Druck und verringerte sich gegenüber Vorjahr um 1,9 %-Punkte. Unsere Umsatzrendite, die sich trotz enormer Anstrengungen der gesamten Sto Organisation von 8,0 % auf 7,2 % verringerte, zeigt, wie stark die Ergebnisbelastung aus der negativen Rohertragsmargenentwicklung war. Die Lieferfähigkeit allerdings und damit die zuverlässige Versorgung unserer Kunden, die bei Sto stets eine sehr hohe Priorität hat, konnten wir auch 2022 weitgehend sicherstellen.

Chart 4: Baukosten- und Energiepreisentwicklung in Deutschland übersteigen deutlich die Inflation

2022 wurde gefühlt alles im Leben teurer – seit mehr als einem Jahr belastet uns alle die hohe Steigerung der Preise: Die Inflationsrate erreichte im vergangenen Jahr das sehr hohe Niveau von 7,9 %. Noch stärker sind die Baukosten gestiegen: Der Neubau von Wohngebäuden verteuerte sich 2022 laut Statistischem Bundesamt um 16,4 % gegenüber dem Vorjahr. Das ist die höchste gemessene Veränderung seit Beginn der Erhebung im Jahr 1958.

Im Jahresdurchschnitt waren 2022 nahezu alle Baumaterialien noch einmal deutlich teurer als im Vorjahr, in dem es bereits hohe Preissteigerungen gegeben hatte. Damit übertraf der Zuwachs bei den Baukosten – wie erwähnt – sogar die Inflation. Das ist inzwischen ein Bremsfaktor für die Branche.

Bei den Energiepreisen, hier rechts, setzte der starke Anstieg etwas später, dafür aber noch heftiger ein, was sich zusätzlich preistreibend auf den Baustellen auswirkte. Private und in noch viel stärkerem Ausmaß gewerbliche Verbraucher mussten erheblich mehr für Energie sowie für Produkte, die energieintensiv hergestellt werden, bezahlen. Auch hier lag der Zuwachs deutlich über der Inflationsrate.

Chart 5: Zinsentwicklung

Ein weiterer Aspekt ist – das sehen Sie hier - die Zinsentwicklung, die sich im Jahr 2023 negativ auf die Baubranche auswirken wird. Der Zinssatz für Wohnungsbaukredite privater Haushalte, die obere, blaue Kurve, verläuft nahezu parallel zum Refinanzierungszinssatz der EZB. In den letzten zehn Jahren waren die rekordniedrigen Zinssätze der Zentralbank ein wesentlicher Treiber im Wohnungsneubau, weil die Refinanzierung günstig war. Seit Anfang 2022 allerdings steigen beide Kurven stark an, der Zinssatz für private Wohnungsbaukredite liegt mittlerweile bei 3,9 %. Nicht nur potenzielle Eigenheimbauer stellt die Kostensteigerung vor Finanzierungshürden, auch die Renditeerwartungen im Mietwohnungsbau werden durch die Verteuerung beeinträchtigt.

Chart 6: Sto-Konzern 2022

Die Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2022 waren also alles andere als günstig. Trotzdem konnten wir bei Sto das Jahr positiv abschließen und bei Umsatz, EBIT und EBT neue historische Rekordwerte erzielen.

Auf dem Foto, dem Titelbild unseres diesjährigen Geschäftsberichts, sehen Sie ein interessantes Projekt in Mailand, bei dem Neubau und der Erhalt von Gebäudebestand Hand in Hand gehen. Das italienische Architekturbüro integrierte beim Entwurf dieses NH-Hotels eine nicht mehr genutzte Kirche und baute sie als Foyer um. So blieb das Gebäude erhalten und das moderne, mit StoTherm Classic gedämmte sowie mit StoDeco-Profilen gestaltete Hotel erhielt ein einzigartiges Flair.

Chart 7: Umsatz Sto-Konzern

Kommen wir zum Jahresabschluss des Sto-Konzerns. Der Umsatz stieg 2022 auf 1.787,4 Mio. EUR, gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Plus von 12,4 %. Der Zuwachs war per saldo ausschließlich auf die Verkaufspreiserhöhungen zurückzuführen, mit denen wir auf die drastische Kostenzunahme reagiert haben. Der Absatz des Sto-Konzerns blieb per saldo unter dem Vorjahresniveau.

Aus Währungsumrechnungen ergab sich 2022 in Summe ein positiver Effekt von 14,7 Mio. EUR, 4,8 Mio. EUR resultierten aus Erstkonsolidierungseffekten. Der Zuwachs ohne Erstkonsolidierungs- und Währungseinflüsse lag bei 11,2 %.

Chart 8: Erwerb der restlichen Sto Italia-Anteile

Auch eine Akquisition konnten wir 2022 erfolgreich abschließen, die sich allerdings nicht auf den Konsolidierungskreis auswirkte: Anfang November haben wir die restlichen 48 % Anteile der Sto Italia Srl, die ihren Sitz in Empoli hat, übernommen. Die Gesellschaft, die bereits vorher voll im Konzern konsolidiert wurde, konzentriert sich auf das Produktsegment Wärmedämm-Verbundsysteme. Sie sehen hier ein Foto der Vertragsunterzeichnung.

Chart 9: Umsatz Sto-Konzern – Positive Entwicklung im In- und Ausland

Im Inland legte der Konzernumsatz 2022 um 10,0 % auf 761,8 Mio. EUR zu, im Ausland konnten wir noch deutlich stärker um 14,2 % auf 1.025,6 Mio. EUR expandieren. Der Auslandsanteil am Sto-Konzernvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 56,5 % auf 57,4 %.

Chart 10: Umsatz Sto-Konzern – Segmente

Im Segment Westeuropa – inklusive Deutschland – erhöhte sich der Umsatz 2022 um 12,7 % auf 1.405,3 Mio. EUR. Ohne Erstkonsolidierungs- und Währungsumrechnungseinflüsse ergab sich in diesem Segment, in dem 78,6 % des Gesamtumsatzes erzielt wurden, ein originäres Wachstum von 11,9 %. Ein Anstieg um 14,0 % auf 177,8 Mio. EUR wurde im Segment Nord-/Osteuropa erreicht, das 10 % zum Konzernumsatz beitrug. Auf Basis der jeweiligen Landeswährung errechnet sich hier ein deutlicher Zuwachs um 20,7 %. Im Segment Amerika/Asien/Pazifik, das 11,4 % des Konzernumsatzes erreichte, erhöhte sich der Umsatz um 8,6 % auf 204,3 Mio. EUR, bereinigt um Währungsumrechnungseffekte ergibt sich in Landeswährungen ein Rückgang um 1,8 %.

Chart 11: Umsatz Sto-Konzern – Zuwachs in allen Produktgruppen

In unserem Kerngeschäft Fassadensysteme, das 47,9 % zum Konzernvolumen beitrug, vergrößerte sich der Umsatz um rund 16 % auf 856,2 Mio. EUR. Diese Produktgruppe umfasst Wärmedämm-Verbundsysteme, bei denen Sto eine führende Position einnimmt, und vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme.

Zur zweitgrößten Produktgruppe Fassadenbeschichtungen gehören Putz- und Anstrichsysteme für den Außenbereich. Hier lag der Umsatz mit 402,1 Mio. EUR etwa 13 % über dem Vorjahresniveau, der Konzernanteil belief sich auf 22,5 %.

Die dritte Gruppe Innenraumprodukte, die 2022 einen Anteil von 14,5 % am Konzernumsatz hatte, beinhaltet Putz- und Anstrichsysteme beispielsweise für Wohn- und Büroräume, dekorative Beschichtungen, Innenraumbekleidungen sowie Akustiksysteme zur Raumschall-Regulierung. Der Umsatz nahm

moderat auf 258,9 Mio. EUR zu, was ebenfalls vor allem auf Preiserhöhungen zurückzuführen war.

Darüber hinaus produziert und vertreibt Sto hochwertige Bodenbeschichtungen, Produkte zur Betoninstandsetzung sowie andere Erzeugnisse, die unter Übrige Produktgruppen gebündelt sind. Hier stieg der Umsatz im letzten Jahr um 9 % auf 270,2 Mio. EUR.

Chart 12: Entwicklung WDVS-Markt Deutschland

Das Absatzvolumen im für Sto sehr wichtigen deutschen WDVS-Markt lag 2022 mit 36,0 Mio. Quadratmetern leicht unter Vorjahresniveau. In der zweiten Jahreshälfte war die Nachfrage von zunehmender Zurückhaltung geprägt. Hier bekamen wir die Auswirkungen aus Projektverschiebungen und -verzögerungen sowie der hohen Baukosten bereits zu spüren. Auch die unklare Förderpolitik der Bundesregierung im Neubau, ich erinnere an die mehrfache Einstellung und Änderung von KfW-Förderprogrammen durch den Wirtschaftsminister, trugen dazu bei, dass es zu einer zunehmenden Irritation und Verunsicherung der Investoren kam, die noch negative Auswirkungen auf das laufende Geschäftsjahr haben könnte. Im Ausland dagegen wurde der Absatz in mehreren Ländern wie beispielsweise Italien und Frankreich von sehr erfolgreichen staatlichen Fördermaßnahmen für die energetische Gebäudesanierung unterstützt.

Einen derartigen Schub benötigen wir auch im Inland, denn die Entwicklung widerspricht komplett den politisch verankerten Klimaschutzzielen. Diese können nur erreicht werden, wenn die Energieeffizienz im Gebäudesektor deutlich verbessert wird. Eine Klimawende ohne Dämmung ist so gut wie unmöglich. Darüber hinaus ist offensichtlich, dass zusätzlicher Wohnraum benötigt wird. Deshalb rechnen wir sowohl in Deutschland als auch in Europa mittelfristig mit einem deutlich forcierten Wachstum.

Chart 13: EBIT & EAT Sto-Konzern

Das EBIT des Sto-Konzerns übertraf mit 129,7 Mio. EUR trotz des enorm hohen Preisdrucks das Vorjahresniveau und erreichte einen neuen Bestwert.

Das EAT, also das Ergebnis nach Steuern, verringerte sich um 5,9 % auf 89,1 Mio. EUR, da die Steuerquote deutlich über dem durch Einmaleffekte beeinflussten sehr niedrigen Vorjahresniveau lag. Lassen Sie mich kurz auf einige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung eingehen.

Chart 14: Gewinn- und Verlustrechnung Sto-Konzern

Infolge der erheblich gestiegenen Kosten nahm der Materialaufwand gegenüber dem bereits hohen Vorjahresniveau um 16,3 % auf 884,8 Mio. EUR und damit erneut erheblich stärker als der Umsatz zu. Dadurch verringerte sich unsere Rohertragsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung spürbar von 52,6 % auf 50,7 %.

Die Personalaufwendungen lagen im Berichtsjahr 5,7 % über Vorjahr. Neben Tarifeffekten waren dafür auch strukturelle Verschiebungen durch den unterjährigen Aufbau der Belegschaft bei einzelnen Gesellschaften verantwortlich. Hinzu kamen geschäftsentwicklungsbedingt gestiegene variable Vergütungen wie zum Beispiel Provisionen für Vertriebsmitarbeiter.

Der 15,1 %-ige Zuwachs der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultierte hauptsächlich aus gestiegenen Ausgangsfrachten und Lagerumschlagskosten. Außerdem nahmen unter anderem die Werbe-, Reise- und Bewirtungsaufwendungen nach dem Wegfall von Coronavirus-Schutzmaßnahmen wieder spürbar zu.

Chart 15: Cashflow Sto-Konzern

Die Finanzlage unseres Unternehmens ist nach wie vor äußerst solide. Die freien Mittel gingen im Stichtagsvergleich um 17,7 Mio. EUR auf 119,4 Mio. EUR zurück. Abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzschulden, die sich auf 5,0 Mio. EUR summierten, verfügte der Sto-Konzern Ende 2022 über ein Netto-Finanzguthaben von 114,4 Mio. EUR.

Chart 16: Investitionen und Abschreibungen Sto-Konzern

Die konzernweiten Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich im Berichtsjahr von 41,9 Mio. EUR auf 47,4 Mio. EUR, obwohl es im Jahresverlauf einige Verzögerungen und

Verschiebungen bei verschiedenen Großprojekten gab. Die Abschreibungen verringerten sich von 46,9 Mio. EUR auf 42,0 Mio. EUR.

Chart 17: Ausgewählte Einzelinvestitionen – Liaver GmbH & Co. KG

Zu den größeren Investitionsprojekten gehörte unter anderem die Installation eines zweiten Drehrohrofens bei der Liaver GmbH & Co. KG in Ilmenau/Thüringen. Damit können wir künftig in erhöhtem Umfang Granulat aus recyceltem Glas herstellen, das in verschiedenen Sto-Produkten eingesetzt wird. Die Maßnahme kann voraussichtlich in diesem Sommer abgeschlossen werden.

Chart 18: Ausgewählte Einzelinvestitionen – Ströher GmbH & Co. KG

Eine weitere größere Einzelinvestition war die Automatisierung der Fertigungsanlagen bei unserer Tochtergesellschaft Ströher GmbH & Co. KG. Unter dem Stichwort „Retrofit“ nehmen wir außerdem kontinuierlich Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen an diversen Sto-Produktionsstandorten vor, um technisch stets auf der Höhe der Zeit zu bleiben und insbesondere die Digitalisierung der Prozesse voranzutreiben.

Chart 19: Bilanz Sto-Konzern

Die Konzern-Bilanz zeigt, dass wir über eine exzellente Eigenkapitalbasis verfügen: Das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme, die sich im Zuge der Geschäftsausweitung auf 1.097,7 Mio. EUR verlängerte, verbesserte sich auf sehr solide 62,4 %.

Auf der Aktivseite verringerte sich die Summe der langfristigen Vermögenswerte auf 494,8 Mio. EUR, die kurzfristigen Vermögenswerte ohne Berücksichtigung der liquiden Mittel beliefen sich am Jahresende 2022 auf 483,5 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund der sehr schwierigen Beschaffungsmarktsituation haben wir gezielt Vorräte aufgebaut, um eine möglichst zuverlässige Kundenbelieferung zu gewährleisten. Zudem wirkten sich die steigenden Beschaffungspreise erhöhend auf die Wertansätze des Vorratsvermögens aus.

Auf der Passivseite gingen die langfristigen Rückstellungen und Verbindlich-

keiten in Summe auf 165,7 Mio. EUR zurück, vor allem durch den niedrigeren Ansatz der Pensionsrückstellungen. Ursache hierfür war das im Jahresvergleich höhere Marktzinsniveau. Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten beliefen sich auf 246,9 Mio. EUR.

Chart 20: Mitarbeiter Sto-Konzern

Die Zahl der weltweit im Sto-Konzern beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag am Jahresende 2022 bei 5.735, das sind lediglich 38 Personen mehr als am Vorjahresstichtag. Im Inland vergrößerte sich die Konzernbelegschaft marginal um 3 auf 3.130 Beschäftigte, im Ausland um insgesamt 35 auf 2.605 Personen. Der Auslandsanteil erhöhte sich damit leicht von 45,1 % auf 45,4 %.

Chart 21: Sto-Aktie – Kursentwicklung

Soweit die wichtigsten Fakten zum Jahresabschluss. Der Russland-Ukraine-Konflikt prägte 2022 auch die weltweiten Aktienmärkte, die teilweise massive Kursrückgänge verzeichneten. Der deutsche Leitindex DAX beendete das Jahr mit einem im internationalen Vergleich noch relativ gemäßigten Minus von 12,3 %. Die Werte des SDAX, in dem auch die Sto-Aktie gelistet ist, verloren im Jahresvergleich 27,3 %, und der Sektor-Index Construction der Frankfurter Wertpapierbörse, der die deutschen Bauwerte abbildet, gab um 11,8 % nach.

Die Sto-Aktie konnte sich dem weltweiten Negativtrend nicht entziehen und verlor im Stichtagsvergleich 31,9 % an Wert. Am Jahresende 2022 notierte sie bei 150,40 EUR. Seit Jahresbeginn 2023 ging es bisher kräftig nach oben: Nach zunächst verhaltenem Verlauf erreichte der Kurs Anfang Mai den bisherigen Höchstwert von 190,60 EUR, das entspricht einem Plus von über 25 %. Ende letzter Woche notierte die Sto-Aktie bei 171,20 EUR.

Chart 22: Strategie 2025 - Ziele der Strategie im Überblick

Meine Damen und Herren, wir können nur nachhaltig wachsen, wenn wir uns als Unternehmen permanent hinterfragen, die Rahmenbedingungen prüfen und unsere Ausrichtung entsprechend anpassen. Wie Sie wissen, haben wir dies in den letzten Jahren intensiv getan und die Strategie 2025 ausgearbeitet

und verfolgt.

Sie basiert auf den von uns definierten Ziel-Dimensionen, die Sie hier sehen.

Kundenfokus bedeutet, wir sind ein verlässlicher und flexibler Partner für unsere Abnehmer, stehen für eine kompetente Beratung, funktionale Produkte und Dienstleistungen sowie eine erlebbare Nachhaltigkeit.

Ferner nutzen und verstärken wir die im Sto-Konzern vorhandenen Leistungspotenziale und bauen diese konsequent aus. Das betrifft insbesondere die Themen Marktpräsenz, Lösungsführerschaft und operative Exzellenz.

Das Fundament für unseren nachhaltigen Erfolg ist das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es wird im gesamten Unternehmen gezielt weiterentwickelt und gefördert.

Im Zentrum steht unser finanzielles Ziel, an dem wir all unsere Entscheidungen ausrichten. Es lautet: Nachhaltiges, profitables und kapitalschonendes Wachstum.

Chart 23: Strategie 2025 – 3 strategische Dimensionen mit 14 Kerninitiativen

Aus diesen drei Ziel-Dimensionen haben wir insgesamt 14 Kerninitiativen abgeleitet, die wir Schritt für Schritt umsetzen. Sie zielen in drei Richtungen: Wachstum, Gewinn und Kernkompetenzen. Lassen sich mich kurz vorstellen, worauf wir uns letztes Jahr konzentriert haben.

Chart 24: Strategieumsetzung Beispiel – Nachhaltigkeitsbericht

Ein ganz wesentlicher Aspekt bei der Realisierung unserer Kerninitiativen ist Nachhaltigkeit - nachhaltiges Handeln war und ist schon immer ein Pfeiler unseres Wertegerüsts. Im Rahmen der Strategieüberarbeitung erhielt das Thema noch mehr Gewicht und wurde als Kernkompetenz von Sto definiert.

Unser grundlegendes Verständnis von nachhaltigem Handeln ist im Nachhaltigkeitsbericht beschrieben, der für das Geschäftsjahr 2022 erstmals als eigenständiges Dokument veröffentlicht wurde. Er ist auf unserer

Internetseite sto.de verfügbar und fasst zusammen, welche Nachhaltigkeitsthemen, -ziele und -aktivitäten wir vorangetrieben haben und weiter vorantreiben.

Chart 25: Strategieumsetzung Beispiel – Kerngeschäft WDVS als zentraler Beitrag zur Nachhaltigkeit

Grundsätzlich unterscheiden wir bei der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele zwischen einer produktbezogenen Perspektive, auf die ich zuerst eingehen will, und einer unternehmensbezogenen.

In Bezug auf die Sto-Produkte ist der Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sozusagen systemimmanent: Fassadensysteme – unser Kerngeschäft - leisten einen erheblichen Beitrag zur Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs sowie der Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor. Wärmedämm-Verbundsysteme verringern den Wärmeverlust über die Fassade – je nach Größe des Gebäudes - um 25 bis 40 %. Jeder verbaute Dämmstoff spart also Jahr für Jahr eine große Menge an Heizenergie. Das Haus bleibt länger warm, dadurch sind auch die Heizkosten und der CO₂-Ausstoß niedriger. Schon nach einem Jahr ist die eingesparte Menge an CO₂ höher als der Ausstoß für die Herstellung des Dämmstoffs.

Chart 26: Strategieumsetzung Beispiel – Dämmstoffportfolio

Sto bietet eine Vielzahl an WDVS-Systemen mit sechs verschiedenen Dämmstoffen an. Mineralschaum, Holzweichfaser, Steinwolle, Polystyrol-Hartschaum - auch bekannt als EPS-Dämmstoff -, Phenolharz-Hartschaum und PIR-Hartschaum.

Chart 27: Gebäudeklassen und WDVS-Systeme

Eine Übersicht der geeigneten Sto Lösungen je nach Gebäudeklasse sehen Sie auf der hier dargestellten Folie. Die verschiedenen Materialien decken so gut wie alle Ansprüche ab, die ein Bauprojekt haben kann, und werden unterschiedlichen Anforderungen hinsichtlich Brandschutz, Ökologie, Gestaltung, Effizienz und Wirtschaftlichkeit gerecht.

Chart 28: Strategieumsetzung Beispiel – Systeme für die Fassade

Neben dem breiten, leistungsstarken Portfolio an Wärmedämm-Verbundsystemen umfasst unsere Lösungskompetenz im Bereich Fassade auch vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme. Sie dienen gleichermaßen der architektonischen Gestaltung sowie dem Witterungs- und Wärmeschutz und verbessern zudem den Schallschutz eines Gebäudes. Beide Systeme – also WDVS und VHF - lassen sich miteinander kombinieren und sind in ihrer Oberflächengestaltung jeweils maximal flexibel.

Chart 29: Strategieumsetzung Beispiel – Systeme und Einzelprodukte für die Fassade

Hier sehen Sie die flexiblen Kombinationsmöglichkeiten unseres Leistungsspektrums: Zuerst kommt also ein Fassadensystem. Auf dieses bereits in einer großen Zahl an Varianten verfügbare System wird eine Oberflächenbeschichtung oder ein harter Belag aufgebracht. Auch hier ist die Auswahl vielfältig: Putze, Fassadenfarben, Bekleidungen wie Klinker oder Naturstein und vieles mehr. Die Produkte sind optimal auf die verschiedenen Sto-Systeme abgestimmt, können aber auch als Einzelprodukt verarbeitet und flexibel kombiniert werden. Das trägt sowohl zur Steigerung der Verarbeitungseffizienz als auch zur Sicherstellung der langfristigen Werterhaltung bei und ermöglicht gleichzeitig ein Höchstmaß an individueller Gestaltungsfreiheit für die Bauherren. Und: Alle Sto-Produkte können sowohl bei der Sanierung von Bestandsgebäuden als auch bei Neubauprojekten eingesetzt werden.

Chart 30: Strategieumsetzung Beispiel – Sto Klimaservice Deutschland

Nachdem Sto insbesondere in Deutschland in den letzten zehn Jahren seine Verkaufsschwerpunkte vor allem auf den Neubau ausgerichtet hatte, rechnen wir in den kommenden Jahren mit einem deutlichen Anstieg der Sanierungsquote. Um bei der Umsetzung von Sanierungsvorhaben erfolgreich sein zu können, haben wir beispielsweise ein Dienstleistungsangebot entwickelt, mit dem sich die Effizienz erheblich steigern lässt: den Sto Klimaservice. Ein Fassadenscan mit mobilem Laserscanner ermöglicht die digitale Bestandserfassung bis ins kleinste Detail, sodass Fassadenprojekte

präzise geplant und Flächen, Materialmengen sowie Kosten verlässlich kalkuliert werden können. Außerdem bieten die digitalen Ansichten und Modelle, die der Sto Fassadenscanner erstellt, eine gute Planungsgrundlage für kreative Ideen – wahlweise in 2D oder 3D.

Chart 31: Strategieumsetzung – Planung neues F&E-Zentrum

Derartige Projekte, die wesentlich sind für die Weiterentwicklung unseres Unternehmens, sind das Ergebnis intensiver Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Mit einer strukturierten F&E-Arbeit können wir unsere Kernkompetenzen ausbauen, die von uns angestrebte Position als innovativer Technologieführer der Branche untermauern, unser Know-how erweitern und neue Märkte, Kunden sowie Wachstumsfelder erschließen.

Deshalb wollen wir unsere Entwicklungstätigkeiten, die überwiegend an unserem Stammsitz in Stühlingen gebündelt sind, in den nächsten Jahren weiter ausbauen und unser dortiges Betriebsgelände erweitern. Geplant ist ein neuer Gebäudekomplex, an dem zusätzliche Arbeitsplätze für F&E-Mitarbeiter sowie Räumlichkeiten für Prüfeinrichtungen, Anwendungstechnik, technische Schulungen und Innovationsmeetings entstehen. Die Detailplanungen für das Projekt mit dem Arbeitstitel „Innovation Campus“ wurden vom Aufsichtsrat freigegeben, sodass wir in absehbarer Zeit mit der Bauleitplanung und der Bedarfs-Vorstudie beginnen können.

Chart 32: Strategieumsetzung Beispiel – Einige Erfolgsbeispiele Nachhaltigkeitsstrategie

Soweit zum Thema Nachhaltigkeit auf Produktebene. Ebenso wichtig sind unsere Aktivitäten auf Unternehmensebene, also die Frage: Welche Auswirkungen hat unser eigenes unternehmerisches Handeln? Ich möchte Ihnen einige Schwerpunkte vorstellen, wobei ich mich an den sechs Zielen, die wir im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie definiert haben, orientiere: Klimaschutz, Umweltschutz, Kreislaufwirtschaft, Gesundheit und Wohlbefinden, Transparenz sowie soziale Verantwortung und Mitarbeitende.

Um das Klima zu schützen beziehungsweise die Auswirkungen unseres

unternehmerischen Handelns auf das Klima zu minimieren, nutzen wir unter anderem möglichst viele regenerative Energiequellen wie Photovoltaik, und wir erhöhen den Ökostromanteil im Unternehmen, der inzwischen bei 53 % liegt. Weiterhin überprüfen wir unseren CO₂-Abdruck mit Hilfe von Bilanzen.

17 der insgesamt 33 Produktionsstandorte des Sto-Konzerns sind nach der Umweltmanagementsystem-Norm ISO 14001:2015 zertifiziert, bei der es um die Überprüfung der Energieeffizienz geht. Wir arbeiten permanent an der Reduzierung unserer Abfallmengen und gehen sparsam mit der Ressource Wasser um. Außerdem initiieren wir zahlreiche Aktionen, um Biodiversität zu erhalten und den Artenschutz zu fördern.

Unser Konzept der Kreislaufwirtschaft sieht vor, natürliche Ressourcen zu schonen, Abfälle zu vermeiden und den verbleibenden Rest umweltverträglich zu verwerten. 2022 konnten wir beispielsweise 13,7 Tonnen Trägeraltpapier recyceln lassen, was einer Vermeidung von 26 Tonnen CO₂-Emissionen entspricht. Durch das Wiederaufbereiten von Intermediate Bulk Containern, sogenannten IBCs, haben wir sogar 144 Tonnen CO₂ eingespart. Das sind große, quaderförmige Behälter für flüssige und rieselfähige Stoffe, die wir in der Produktion einsetzen. Ein großes Thema ist die Reduzierung von Verpackungsmaterial, die wir im gesamten Unternehmen vorantreiben. Unser „gelber Eimer“ ist bewusst aus Kunststoff gefertigt und damit stabil, hygienisch, dauerhaft, funktional, stapelbar und leicht. Für unsere nachhaltige Produktlinie AimS haben wir als Gebinde eine Eimervariante mit einem Rezyklatanteil von 70 % eingeführt.

Chart 33: Strategieumsetzung Beispiel – Einige Erfolgsbeispiele Nachhaltigkeitsstrategie

Sicherheit und Gesundheit sind für uns höchste Güter, die wir an jedem Sto-Arbeitsplatz schützen wollen. Ein wichtiger Baustein ist beispielsweise die Unfallvermeidung. Wir streben eine Quote von dauerhaft unter zehn meldepflichtigen Arbeits- und Dienstwegeunfällen im Jahr pro 1.000 Mitarbeitende an.

Grundlage unseres Schutzkonzepts sind proaktive Maßnahmen und präven-

tives Handeln. Dazu gehören Angebote zur Gesundheitsvorsorge und -förderung, diverse Sportangebote und die Möglichkeit, ein Rad über das Unternehmen Sto zu leasen. Wenn dadurch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ein paar Fahrten mit dem Auto verzichten, zahlt das auch in unsere CO₂-Bilanz ein.

Transparenz und soziale Verantwortung beginnt bei uns in der Beschaffung. Wir erwarten die verbindliche Einhaltung ökologischer und sozialer Standards von unseren Lieferanten und überwachen diese. Unsere Rohstoffe beziehen wir möglichst aus Quellen, die nachweislich einen verantwortungsvollen Umgang mit Menschenrechten, Arbeitsnormen, Transparenz und Korruptionsbekämpfung aufweisen. Auch die Sto-Stiftung ist ein wichtiger Bestandteil in diesem Bereich. Sie fördert mit einem Etat von 1 Mio. EUR pro Jahr gemeinnützige nationale und internationale Projekte und überstützt diverse Spendenaktionen.

Die sechste Richtung, in die unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten zielen, ist die Personalarbeit von Sto. Gerade in Zeiten des wachsenden Fachkräftemangels ist es entscheidend, als attraktiver und innovativer Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Wir wollen unsere Mitarbeitenden fördern und ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem sie sich gesund und wohl, wertgeschätzt, akzeptiert und gleichbehandelt fühlen. Das spiegelt unter anderem die Fluktuationsrate wider, also die Relation der Austritte zum durchschnittlichen Stammpersonal. Sie liegt bei Sto seit Jahren im unteren einstelligen Prozentbereich. 2022 erreichte sie 3,7 %. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Sto-Konzern betrug 11,1 Jahre.

Sehr wichtig ist auch unser umfangreiches Ausbildungsangebot. Am Jahresende 2022 belief sich die Zahl der bei Sto in Deutschland tätigen Auszubildenden und Studierenden auf 236. Bezogen auf die inländische Gesamtbelegschaft entspricht das einem Anteil von 7,5 %. Damit lag Sto erneut deutlich über dem Durchschnitt aller Betriebe der chemischen Industrie in Deutschland mit einer Quote von 4,5 %.

Chart 34: Bisheriger Jahresverlauf 2023

Meine Damen und Herren, soweit der Blick zurück. Alle Projekte, die ich Ihnen vorgestellt habe, und weitere strategische Initiativen, die wir nach und nach angehen, sind langfristig angelegt und werden kontinuierlich mit großer Entschiedenheit durchgeführt.

Kommen wir zum laufenden Jahr: In den ersten drei Monaten 2023 belief sich der Umsatz im Sto-Konzern auf 361,8 Mio. EUR und blieb mit 1,7 % leicht unter dem hohen Niveau des Vorjahresquartals und unter unseren Erwartungen. Der Rückgang resultierte überwiegend aus der ungünstigen Witterung mit häufigen Niederschlägen und teilweise tiefen Temperaturen, die insbesondere das Fassadengeschäft erheblich beeinträchtigten. Im Vorjahr dagegen war das Wetter in diesem Zeitraum in den meisten für uns wichtigen Regionen gut.

Die Zahl der weltweit für Sto tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag zum Stichtag 31. März 2023 bei 5.771 und blieb damit nahezu stabil. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,1 % auf 6,0 Mio. EUR.

Aufgrund der ausgeprägten Saisonalität unseres Geschäfts erwirtschaftet Sto in den ersten Monaten eines Jahres gewöhnlich kein positives Konzernergebnis, sodass auch im ersten Quartal 2023 ein Fehlbetrag ausgewiesen wurde. Da sich der Kostenanstieg auf den Beschaffungsmärkten insbesondere bei energieintensiven Materialien und Zukaufprodukten fortsetzte, lag er deutlich über dem Vorjahresniveau.

Im Monat April und für uns überraschend auch im Mai lagen die Monatsumsätze unter dem jeweiligen Vorjahreswert und unter unseren Erwartungen.

Chart 35: Ausblick 2023 – Prognose

Im Gesamtjahr 2023 gehen wir derzeit immer noch von einem positiven Geschäftsverlauf aus. Der Einfluss des Russland-Ukraine-Konflikts, der nach wie vor überhaupt nicht seriös einschätzbar ist, wurde in unserer Planung nicht berücksichtigt. Kein Mensch kann wissen, worauf wir uns hier noch

einstellen müssen. Die Randbedingungen für die Prognose 2023 haben wir im Geschäftsbericht ausführlich beschrieben.

Trotz der großen Herausforderungen und Unsicherheiten rechnen wir im Sto-Konzern mit einem Umsatzanstieg auf 1,91 Mrd. EUR und einem EBIT in der Bandbreite von 118 bis 143 Mio. EUR. Das EBT dürfte einen Wert zwischen 117 und 142 Mio. EUR erreichen, die daraus resultierende Umsatzrendite liegt demnach zwischen 6,1 % und 7,5 %. Die Renditekennziffer ROCE beläuft sich voraussichtlich auf einen Wert zwischen 14,8 % und 18,0 %. Die Risiken für das laufende Geschäftsjahr haben wir im Risikobericht des Geschäftsberichts 2022 ausführlich beschrieben.

Welche Chancen bestehen in den nächsten Jahren für den Sto-Konzern? Da unser Kerngeschäft Fassadensysteme einen wesentlichen Beitrag zur Energieeffizienz von Gebäuden leistet, sehen wir hier das größte Wachstumspotenzial.

Chart 36: Green Deal

Auf EU-Ebene spielt vor allem der Green Deal eine wichtige Rolle. Dieses Paket an Maßnahmen, mit dem Europa bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden soll, adressiert in besonderem Maße den Gebäudesektor, der eine entscheidende Rolle beim Klimaschutz spielt. Die geplante Renovierungswelle zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden in Europa sieht vor, dass sich die Sanierungsquote bis 2030 mindestens verdoppelt. EU-weit müssen, um die Ziele des Green Deal zu erfüllen, 35 Millionen Gebäude energetisch saniert werden, denn im Moment entspricht nur etwa ein Viertel des Gebäudebestands in der EU den modernen Energiestandards.

Chart 37: Green Deal – Mögliche Chancen und Herausforderungen

Durch den Green Deal ergeben sich große Chancen für Sto – beispielsweise durch die Einführung der Gebäudeeffizienzrichtlinie, auf die ich im nächsten Chart eingehe. Gleichzeitig hält er aber auch zahlreiche Herausforderungen bereit. Unter anderem ist eine Verschärfung des europäischen Chemikalienrechts geplant. Durch diese Neuregelung könnte es zu

weitreichenden Verboten und Beschränkungen für chemische Stoffe und deren Verwendung kommen, was sich auf unsere Produkte und deren Bestandteile sowie die Verarbeitung auswirkt.

Chart 38: Green Deal – Status der EU-Gebäudeeffizienzrichtlinie

Die geplante EU-Gebäudeeffizienzrichtlinie könnte die Zahl der Renovierungsmaßnahmen in bestimmten Gebäudekategorien und damit auch die Nachfrage nach unseren Wärmedämm-Verbundsystemen deutlich antreiben. Sie sieht vor, europaweit einheitliche Gebäudeklassen für alle Mitgliedsstaaten festzulegen. Für die ineffizientesten Gebäude, die sogenannten „Worst performing buildings“, kann es dann beispielsweise einen Sanierungsbonus geben. Im März 2023 hat sich das EU-Parlament auf diese Regelung geeinigt, nächster Schritt sind Verhandlungen zwischen der Europäischen Kommission, dem EU-Parlament und den EU-Mitgliedsstaaten, wobei der zeitliche Rahmen völlig offen ist. Auch inhaltlich sind noch Änderungen möglich. Das Ergebnis der finalen Richtlinie muss dann jeweils noch in nationales Recht überführt werden.

Chart 39: Aktuelle Rahmenbedingungen in Deutschland

In Deutschland ist das politische Umfeld im Moment äußerst unzuverlässig und größtenteils chaotisch. Zudem setzen die Debatten aus unserer Sicht völlig falsche Prioritäten: Sie beschäftigen sich zu einseitig mit dem Wechsel von fossilen auf erneuerbare Energieträger und vernachlässigen einen entscheidenden Hebel: die Optimierung der Energieeffizienz. Über ein Drittel des Energieverbrauchs und etwa 30 % der CO₂-Emissionen in Deutschland entfallen auf den Gebäudesektor. Durch mehr Energieeffizienz kämen wir also einen großen Schritt voran, aber dieser Aspekt wird aktuell viel zu wenig diskutiert. Das ist schon deshalb erstaunlich, weil Energie spätestens seit dem Krieg in der Ukraine ein neues Preisschild bekommen hat. Hinzu kommt, dass beispielsweise gerade die energetisch schlechtesten Gebäude, die über ein sehr hohes Maß an Einsparpotenzial verfügen, technisch bedingt ohne energetische Sanierung sehr häufig gar nicht mit Wärmepumpen ausgestattet werden sollten.

Mit einer nachhaltigen Fördersystematik lassen sich sehr effektiv Anreize schaffen, neue und bestehende Gebäude auf einen besseren Effizienzstandard zu bringen. Einige Länder haben das in den letzten Jahren eindrucksvoll bewiesen: Die entsprechenden staatlichen Programme in Italien und Frankreich lösten einen beträchtlichen Nachfrageschub aus. In Deutschland dagegen ist das Förderumfeld instabil. Nicht endende Diskussionen zum Gebäudeenergiegesetz tragen inzwischen massiv zur Verunsicherung der Investoren bei und adressieren zu wenig die wichtigsten Einflussfaktoren für mehr Gebäudeenergieeffizienz. Zudem widerspricht die aktuelle Förderung der grundsätzlichen Vorgehensweise bei Sanierungsmaßnahmen. Diese lautet: Zuerst die Gebäudehülle, dann die Anlagentechnik. Wie effektiv beispielsweise eine Wärmepumpe arbeitet, hängt wesentlich davon ab, wie gut das Gebäude gedämmt ist. Deshalb muss das Fördersystem eine sinnvolle Schrittfolge der Sanierungsmaßnahmen begünstigen.

Der Schaden, der durch diesen politischen Kurs entsteht, ist drastisch zunehmend und inzwischen schon immens. Neubauaktivitäten gehen massiv zurück, die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden kommt entgegen den Erwartungen nicht in Fahrt und selbst der sinnvolle Einsatz von Wärmepumpen wird durch kurzfristige Änderungen im Gebäudeenergiegesetz in Frage gestellt. Der enorm wichtige Beitrag des Gebäudesektors zum Erreichen der hoch gesteckten Klimaziele ist vor diesem Hintergrund sehr stark gefährdet.

Ich zitiere an dieser Stelle einen Spiegel-Beitrag zur laufenden Diskussion um das Gebäudeenergiegesetz vom 14. Juni 2023:

„Auch Sofortprogramme konnten bisher nichts daran ändern, dass zu viele Emissionen vor allem durch ältere, ungedämmte Häuser in die Atmosphäre gehen. So beträgt die aktuelle Lücke zum Etappen-Klimaziel im Jahr 2030 bei Gebäuden insgesamt 152 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente.“

Wir wollen dazu beitragen, dass bessere Rahmenbedingungen für den Klimaschutz geschaffen werden, und stehen dafür permanent mit den entscheidenden politischen und gesellschaftlichen Stakeholdern im Austausch.

Durch unsere direkte Interessenvertretung und die Verbandsarbeit werben wir für unsere Ziele: Durch Maßnahmen an der Gebäudehülle die Wärmeverluste zu reduzieren, den effizienten Einsatz moderner Anlagentechnik zu ermöglichen, Kostenfallen zu vermeiden und das Klima zu schützen.

Chart 40: Gebäudebestand in Deutschland

Energetische Fassadendämmung ist der Kernbereich von Sto. Hier besitzen wir eine große Expertise – sowohl im Neubau als auch bei der Sanierung von Bestandsgebäuden.

2022 wurden in Deutschland 295.300 neue Wohneinheiten fertiggestellt. Nur 1.900 oder 0,6 % mehr als 2021, weniger als im Jahr 2020. Damit hat die Bundesregierung ihr selbst gestecktes Neubauziel von jährlich 400.000 neuen Wohnungen deutlich verfehlt, obwohl es einen immensen Bedarf an zusätzlichem Wohnraum gibt. Eine Besserung ist nicht in Sicht – im Gegenteil: Seit April 2022 – also seit über zwölf Monaten – ist der Auftragseingang im Wohnungsbau zweistellig im Minus. Für das laufende Jahr rechnet der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie bestenfalls mit 250.000 neuen Wohnungen. Einem weiteren Rückgang also. Ohne eine kurzfristig mehr an den Klimaschutzzielen orientierte Vorgehensweise der Bundesregierung sind die Aussichten für 2024 in Deutschland noch düsterer.

Im Gebäudebestand bietet die Klima- und Energiewende ein riesiges Potenzial, hat in den letzten Jahren allerdings noch nicht die zu erwartenden Impulse ausgelöst. Durch die auf niedrigem Niveau stagnierende Sanierungsrate wird Jahr für Jahr unnötig Energie verbraucht. In den nächsten Jahren gehen wir deshalb von einem deutlichen Nachfrageschub unter anderem am WDVS-Markt aus. Zumal die hohen Gas- und Heizölpreise ein zusätzliches starkes Argument für die energetische Sanierung von Gebäuden sind.

Die Rahmenbedingungen haben sich also geändert: Das Wachstumspotenzial in der Bauindustrie liegt vor allem im Segment Renovation. Folglich werden wir unseren Fokus wieder verstärkt auf diesen Bereich legen, wo wir ein sehr überzeugendes Leistungsangebot haben.

Chart 41: Auszeichnungen (Beispiele)

Unsere Expertise im Bereich Wärmedämm-Verbundsysteme wird auch von externen Fachleuten bescheinigt: Seit mehreren Jahren zeichnet beispielsweise die „WirtschaftsWoche“ mittelständische Weltmarktführer aus, die „Hidden Champions“. Diese Unternehmen besetzen wachstumsstarke Marktfelder, agieren innovativ und international, achten auf eine solide Finanzstruktur und entwickeln eine Marke mit Strahlkraft. Wie in den letzten Jahren hat sich die Jury für Sto als Sieger in der Kategorie Wärmedämm-Verbundsysteme entschieden, sodass wir uns weiterhin als Weltmarktführer bezeichnen dürfen. Für uns ein schönes Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Die Beratungsgesellschaft S&B Strategy kürt jährlich die Top 30 der deutschen Bau- und Bauzulieferindustrie, zu denen wir ebenfalls gehören. Grundlage ist eine Studie, die in zwei Richtungen ermittelt: Zunächst werden über 3.500 Unternehmen der Bau- und Bauzulieferindustrie in Bezug auf ihre Finanzkennzahlen analysiert. Anschließend erfolgt eine qualitative Bewertung, bei der 300 Branchenexperten die Kriterien Nachhaltigkeit, Qualität und Service beurteilten.

Auch als „Bester Arbeitgeber“ dürfen wir uns weiterhin bezeichnen. Über 1.300 Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten wurden in einer Studie bewertet und Sto erneut mit diesem Prädikat ausgezeichnet. Die Befragung richtete sich vor allem auf die Empfehlungsbereitschaft durch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Wettbewerber. Wir sind sehr stolz und glücklich, dass uns die Sto-Beschäftigten als Arbeitgeber mehrheitlich weiterempfehlen würden.

Seit vielen Jahrzehnten helfen zahlreiche Sto-Beschäftigte ehrenamtlich in verschiedenen Hilfsorganisationen anderen Menschen: engagiert, hoch motiviert, getragen vom humanitären Grundgedanken. Gegenseitiges füreinander da sein ist das herausragende Merkmal ihrer Denkweise. Als Arbeitgeber tragen wir gerne dazu bei, dass die Helfer spontan den Arbeitsplatz verlassen und in den Einsatz für uns alle gehen können. Dafür

wurden wir 2022 vom Land Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Chart 42: Schlusschart

Meine Damen und Herren, gegenseitige Hilfe und Unterstützung ist ein gutes Motto für den Abschluss meiner Rede. Lassen Sie uns in diesen unruhigen Zeiten fest zusammenstehen und mit gebündelter Kraft weitergehen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihr Vertrauen.